

die lyrik der physik I

das werden

Gerd Eisenbeiß, 17.11.2013

die lyrik der physik II

das zwitschern der felder

Gerd Eisenbeiß, 19.11.2013

die lyrik der physik III

raum und zeit

Gerd Eisenbeiß, 29.11.2015

Diese drei Gedichte sind ein quasi-physikalisches Experiment zu zeigen, in wie weit sich Natur in physikalischer Fast-Korrektheit in lyrischer Form ausdrücken lässt.

Die drei Themen sind zentrale Themen der Physik: das Werden unseres Universums aus dem Vakuum, die Ubiquität von insbesondere elektromagnetischen Wirkungsfeldern und die relativistische Beziehung von Masse, Raum und Zeit.

das werden

**wie aphrodite schaumgeboren
bist du, das all!
denn nichts bleibt nicht nichts,
nicht ruhig ist die unendliche leere,
die das werden und vergehen enthielt
schon vor dem entstehen der zeit!**

**wie neptun die glätte des meeres
zu wellen und gischt erregt
so schäumt die leere
zum zittern verdammt
und aus dem vibrieren des nichts
löst sich das sein.**

**wie oft schon?
nur einmal für uns?
ein bläschen des schaums
ward alles, das all.**

**kein zeus noch thor
ließ krachend das weltall entstehen
kein knall stand am anfang des raums
der teig des beginns quoll schnell
es gab kein zurück in die leere.**

wie orpheus gesang
ist harmonie der klang der gesetze
fruchtbarer felder kräfte
gebaren die welt, die wir kennen
aus ordnung ward zeit
weil ordnung zerfällt.

noch klumpen die massen zu stern
milchstrassen wirbeln im all
ihr zerfall ist uns licht
ihr abstand ein segnen.
denn nahe den stern ist glut
ist tödliche hitze.

da ist kaum ein ort
der leben erlaubt
wo licht nicht blendet, nicht tötet.
aus dem chaos der gase
wardst du, erde, gebacken
wo wärme und kälte sich treffen
rund um gefrierendes wasser.

erträgst du den neid der sterne,
du luftumhülle?
klein bist du und groß genug
auserwählt bist du im all
weil leben dich schmückt.

der nacht zu entrinnen
drehst du der Sonne dich zu
genießt ihre wärme
und kannst nicht verweilen
du rollst durch den raum
gibst rhythmus einer menschlichen zeit

strukturen erlaubst du
die nicht vor kälte erstarren
noch vor hitze zerfallen
leben trägst du
das selber sich schafft.

doch kurz ist die zeit
vor dem lauf der welt
auch dieser ort des lebens
vergeht mit dem brand seiner sonne.
rot wird sie werden in fernerer zukunft
und wachsen, die Erde verschluckend.

das wird das ende des lebens
von pflanzen, tieren und menschen.
nichts wird bleiben vom garten der götter
die wir uns geschaffen.

denn leben auf erden ist nur episode
in der unendlichen rhapsodie
des werdens und endens.

das zwitschern der felder

**einer schönen landschaft gleich
erfüllen felder jeden raum
schaffen ordnung, letztlich leben
seit dem anfang aller zeit.**

**höchst sparsam verteilt
ist die masse im raum
von feldern vernetzt
durch wirkende kräfte.**

**mehr als bei twitter
zwitschert der raum
weil alles mit allem
im all kommuniziert.**

**wie vögel zwitschernd
partner finden
so fügen teilchen sich
zu staub und sternern.**

**es wachsen steine, felsen
pflanzen, tiere, menschen
auf den feldern des alls
nach den gesetzen der physik.**

das leben, der mensch
spürt fast nichts von alledem.
nur wenig vom licht
kann das auge verstehen.

ein wenig auch nur
von der kraft grosser massen
die schwach ist
und doch uns auf erden hält.

verstehen wir die welt
in der austausch regiert
wo jedes teilchen
mit anderen spricht?

verstehen wir doch kaum
was menschen uns sagen,
so sind wir taub
für das gezwitscher im raum.

dort sprechen die quarks
durch gluonen die wandern
und kleben zusammen
den baustein der welt.

**wer hört die bosonen
die kerne zerstören
unter tödlicher strahlung
die das leben nicht spürt.**

**und es tönen photonen
in höchsten frequenzen
durchdringen die körper
in lichtschnellem lauf.**

**wie sähen die welt wir
wären all die felder
so sichtbar wie farben
oder hörbar wie schall?**

**sähen augen neutrinos
und nichts als neutrinos
die welt wär uns nebel
ohne jede struktur.**

**wie anders erschiene
was um uns besteht
wäre synchrotron-licht alles
was das auge uns zeigt.**

wir ahnten die leere
die alles erfüllt
denn selten im raum
ist masse zu treffen.

wir würden verwundert
und staunend uns fragen
was diese doch so hohle welt
so ordnet und zusammen hält.

ist denn alles um uns her
was wir glaubten, gut zu kennen
reine illusion zu nennen,
ein betrug der stumpfen sinne?

nenn's nicht betrug
denn wie wir wurden
war lange Zeit genug gewesen
für alles sein und unser leben.

doch gaben millionen jahre
dem menschen hirn von grosser kraft
er durfte lange nicht mal fragen
dann schuf er sich die wissenschaft.

**die wissenschaft ist unser lohn
nach dunkler zeit der evolution.
die kraft der sinne so erweitert
schaut tiefer man in die natur.**

**so wie die brille hilft zu sehen
und mancher trägt ein hörgerät
schafft wissenschaft die instrumente
die neues wissen möglich macht.**

**so steht die technik nun bereit
die dinge näher zu ergründen
genau zu messen und zu schau'n
ob denkmodelle sich bewähren
und wunder rational erklären.**

raum und zeit

**wer bist du, raum, der uns umgibt?
was bist du zeit, die man uns gibt?
wohnung gebt ihr unserem leben,
als könne es nichts anderes geben,
als was wir kennen hier und jetzt
von newton der natur gesetzt.**

**doch nichts ist so, wie es uns scheint.
raum und zeit, die sind vereint
in einsteins relativität,
die besser die natur versteht.**

**es gibt primär nicht raum und zeit,
nur massen schaffen wirklichkeit.
nicht schwerkraft wirkt im raum der welt!
sie ist der raum, der darum fehlt,
wo keine masse existiert
und endlichkeit den sinn verliert**

**des menschen zeit ist nur verfall,
kein starres mass im welten-all.
sie misst nur etwas, das zerfällt
und seinen zustand nicht behält.**

so gibt sie mass für unser altern.
bei menschen, mäusen und bei faltern
ist's ebenso wie bei den stern
in weiten universums-fernen.
doch zeit läuft anders nahe massen,
lässt absolut sich nicht erfassen.

das lässt sich leider schwer verstehen,
doch kann man auch beweise sehen
an schnellen teilchen oder licht,
dem schwerkraft-sog den strahl verbiegt

man muss sich schon sehr schnell bewegen,
fast so wie licht, dann merkt man wegen
der relativität, was nicht mehr stimmt.
und einem die vertrautheit nimmt,
dass dann die zeiger anders eilen,
als würde man daheim verweilen.

hätt' man zu kosmos-reisen mut,
erlebt' man zeit nicht absolut.
man könnte jahre überspringen
und greisen enkeln grüße bringen.

**doch einsteins schwerkraft-theorie
verletzt die erderfahrung nie.
drum werden wir bei vielen werken
von einsteins lehre nichts bemerken.
würd' man sie aber ignorieren,
könnt' high-tech kaum noch funktionieren.**

**so leben wir in einer welt,
die scheinbar zum vertrauten zählt
und doch im innern andres birgt,
weil masse raum und zeit bewirkt.**